

Das Museum für Kommunikation wird von der Schweizerischen Stiftung für die Geschichte der Post und Telekommunikation getragen. Diese wird von den Unternehmen Swisscom und der Schweizerischen Post finanziert.



Das Jahr 2009 in Kürze

Museum für Kommunikation
Helvetiastrasse 16
CH-3000 Bern 6
Tel. +41 31 357 55 55
Fax +41 31 357 55 99
communication@mfk.ch
www.mfk.ch



4 2009 – ein Jahr mit aussergewöhnlichen Ausstellungen

- 6 Ausstellungen
- 10 Sammlungen
- 12 Dienstleistungen
- 14 Besucherzahlen
- 15 Finanzielle Entwicklung

2009 – ein Jahr mit aussergewöhnlichen Ausstellungen

Das Museum für Kommunikation kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die BesucherInnen reagierten sehr positiv auf die beiden eher ungewöhnlichen Wechselausstellungsthemen und verteilten in der Besucherumfrage sehr gute Noten. Im Zentrum der Ausstellung «Goodbye & Hello: Im Dialog mit dem Jenseits» (17. Oktober 2008 – 5. Juli 2009) standen direkt Betroffene mit ihren Erlebnissen. Auch die Ausstellungsgestaltung kam gut an, wurde sie doch für zwei internationale Designpreise nominiert. In der aktuellen Wechselausstellung «Gerücht» (16. Oktober 2009 – 4. Juli 2010) dreht sich alles um den Menschen und seine Lust oder seinen Frust im Umgang mit Gerüchten.

Das Museum für Kommunikation verzeichnete 2009 insgesamt 58'031 BesucherInnen und erreichte damit das viertbeste Ergebnis seiner Geschichte. Das Jahr 2009 steht im Schatten der beiden vorangegangenen Rekordjahren, liegt aber deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Sowohl die Wechselausstellungen



Für zwei internationale Designpreise nominiert: Die Ausstellungsgestaltung von «Goodbye & Hello: Im Dialog mit dem Jenseits». Foto: Hannes Saxer

gen «Goodbye & Hello» und «Gerücht» als auch die drei Dauerausstellungen «nah und fern: Menschen und ihre Medien», «As Time Goes Byte: Computer und digitale Kultur» und «Bilder, die haften: Welt der Briefmarken» stiessen beim Publikum auf grosses Interesse.

Ausstellungen

Seit mehreren Jahren lässt das Museum für Kommunikation seine Ausstellungen regelmässig evaluieren. Dabei zeigt sich, dass nicht nur die Wechselausstellungen sehr attraktiv sind, sondern auch die Dauerausstellungen immer wieder und gerne besucht werden. Erfreulich ist, dass gerade Familien zu den Stammgästen zählen, sie schätzen das «Museum zum selber Ausprobieren». In der Umfrage zur Ausstellung «Goodbye & Hello» stellten die Befragten ein sehr gutes Zeugnis aus, fast 90 % fanden die Ausstellung gut oder sehr gut. Ebenso zeigte diese Besucherumfrage, dass diese Ausstellung verstärkt Besucherinnen angezogen hat.

1



2



3

1 «nah und fern: Menschen und ihre Medien»

2 «As Time Goes Byte: Computer und digitale Kultur»

3 «Bilder, die haften: Welt der Briefmarken»

Fotos: Lisa Schäublin

Die Wechselausstellung **«Goodbye & Hello: Im Dialog mit dem Jenseits»** (17. Oktober 2008 – 5. Juli 2009) war eine Eigenproduktion des Museums für Kommunikation und zeigte Begegnungen mit dem Jenseits. Im Zentrum der Ausstellung standen direkt Betroffene mit ihren Erlebnissen. Dabei oszillierte «Goodbye & Hello» zwischen Bekanntem und Unbekanntem: Einerseits zeigte die Ausstellung vertraute, alltägliche Aspekte (wie z.B. die direkte Ansprache Verstorbener in Todesanzeigen), andererseits griff sie merkwürdige Phänomene auf, die niemand rational erklären kann (wie Spuk und Erscheinungen). Die BesucherInnen erlebten nicht nur einen spannenden, manchmal auch irritierenden Rundgang, sondern wurden auch aufgefordert, selbst Position zu beziehen.



«Goodbye & Hello: Im Dialog mit dem Jenseits»: Schachpartie zwischen dem verstorbenen Grossmeister Géza Maróczy und dem lebenden Schachmeister Viktor Korchnoi via Medium (Experiment: 1985–1993). Foto: Hannes Saxer

Die Wechselausstellung **«Gerücht»** (16. Oktober 2009 – 4. Juli 2010), ebenfalls eine Eigenproduktion des Museums für Kommunikation, befasst sich mit einem Kommunikationsphänomen, das wir alle kennen. Überall, wo Menschen kommunizieren, tauchen früher oder später Gerüchte auf. Sie sind fester Bestandteil unserer Gesellschaft und entfalten ihre Wirkung in allen Lebensbereichen und -situationen. Im Zentrum der Ausstellung steht der Mensch und seine Lust oder sein Frust im Umgang mit Gerüchten. Die eindrückliche Szenographie – mit schrillum Farbkonzept, geschickter Raumgliederung und -gestaltung – unterstützt die Inhalte und deren Vermittlung in idealer Weise. Hauptelement der Ausstellung ist der «Flüsterwald», der als gigantisches Exponat den gesamten Ausstellungsraum sowohl visuell wie auch akustisch prägt. Zentrales Element des Ausstellungs-erlebnisses ist der neugierige «Agent im Dienste des Gerüchts». Er steht dem Publikum in der Ausstellung mit Rat und Tat zur Seite, forscht unermüdlich nach den neuesten Gerüchten und verbreitet diese über den Gerüchte-Ticker im Ausstellungsraum.



Blick in die Ausstellung «Gerücht». Foto: Hannes Saxer

Sammlungen

Die Schwerpunkte im Bereich Sammlungen lagen im Berichtsjahr neben der Erschliessung der Sammlungen beim Abschluss der Arbeit am Bestandskonzept und an den Sammlungskonzepten sowie beim neuen Online-Auftritt der Datenbank Sammlungen (eMuseumPlus). Das Bestandskonzept definiert die bestands- und sammlungsübergreifende Sammeltätigkeit. Die einzelnen Sammlungskonzepte übertragen die Vorgaben des Bestandskonzepts auf die Sammlungsebene, beschreiben die Sammlungen und sind Richtlinien für die tägliche Sammlungs- und Forschungstätigkeit.

Die Sammlungsererschliessung kam planmässig voran. Bei der Bildintegration in die Objektdatenbank sind inzwischen über 18'000 Abbildungen integriert (gegen 90% der erfassten Objekte der Sammlungen Post, Fernmeldewesen, Radio/TV, Computer sowie Kultur- und Technikgeschichte). Insgesamt umfasst die Datenbank Sammlungen über 91'000 Einträge, davon etwa 77'000 mit Abbildung. Seit Mai 2009 ist die Datenbank Sammlungen über einen neuen Web-Client (eMuseumPlus) online recherchierbar. Im Rahmen dieser Umstellung waren ca. 40'000 Datensätze zu prüfen und redaktionell zu überarbeiten.

Wichtige Schritte erfolgten im Bereich Sammlungsbetreuung und -erhaltung. Einerseits konnte am 1. Oktober 2009, im Rahmen eines vorerst auf zwei Jahre befristeten Projekts, eine Konservatoren-/Restauratorenstelle besetzt werden, andererseits konnten wichtige Vorabklärungen (Klimamessungen und Gebäudeanalysen) abgeschlossen und so die Basis für die Erarbeitung eines Projekts zur Sanierung des Museumsdepots Kurzwellensender Schwarzenburg gelegt werden.

The screenshot shows a web browser window with the URL 'Museum für Kommunikation - Daten...'. The page title is 'Datenbank Sammlungen'. Below the title is a navigation bar with links: Home, Suche, Resultat, Portfolio, Kontakt. There are also options for 'Sortierung', 'Titel', 'Ansicht', 'Detail', and 'Funktionen'. The main content area displays a search result for 'FM 0117 Fernsehreportagewagen Commer / Marconi'. The result includes a small image of a blue vintage van, a description: 'Erster Reportagewagen des Schweizer Fernsehens, ZH 73417', and technical details: 'Lastwagen, blau, silber', 'Objektmass: 292 x 204 x 495 cm | Gewicht: 7740 kg'. Below this is a detailed description: 'Fahrzeug Commer Superpolice (3-4 t), Chassis Nr. 37A 4143, mit drei Schwarzweiss-Kameras ausgerüstet, vorne beschriftet "schweizer fernsehen" mit Logo, seitlich "SCHWEIZ TELEVISION SUISSE", 6Zylinder-Benzinmotor (85 PS), Papiers Nr. 8056, im Einsatz: 1954-1966 Fernsehstudio Zürich, Ende 1965 Ausweichstudio "Wollbach"'. At the bottom, there is a table with the following data:

Datierung	1954
Name	Commer Cars Ltd., Luton (Great Britain), Hersteller Marconi Wireless Telegraph Co., Chelmsford (Essex), Hersteller
Referenzen	Generaldirektion PTT, Radio und Fernsehen, Bern, Herkunft
Sammlung	Die Motorfahrzeugsammlung des PTT-Museums, S 29
Schwort	Radio, Fernsehen Fernsehen Fernsehkamera Lastwagen

On the right side of the screenshot, there is a vertical logo for 'Museum für Kommunikation' and a small image of the same van. Below the image, there are two checkboxes: 'Portfolio' and 'Lastwagenklasse (PKL, personen)'. The page number '1 von 14' is visible in the top right corner.

Online-Datenbank Sammlungen – das virtuelle Museum für Kommunikation.

Dienstleistungen

Die Nachfrage nach Dienstleistungen war auch im Berichtsjahr wieder erfreulich. Besonders gut entwickelte sich das Café Pavillon, das dank eines sehr kundenfreundlichen Angebots das Jahresumsatzziel übertreffen konnte. Beim Umsatz des Museumshops machte sich der Besucher-rückgang bemerkbar, dennoch gelang es das budgetierte Ziel annähernd zu erreichen.

Rückläufig, nach dem Rekordjahr 2008, war die Zahl der geführten Anlässe (Bildung & Vermittlung), die von 944 auf 537 sank. Die Zahl der Raumvermietungen nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich ab (von 36 auf 23), dies als Folge der neuen Strategie, die Räume nur noch den Trägerinnen und den Sponsoren des Museums zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls rückläufig war die Zahl der eigenen Events (von 7 auf 4).

Die Website www.mfk.ch erfreut sich weiterhin steigender Beliebtheit und wird intensiv genutzt. Die Anzahl Visits erfuhr nochmals eine markante Steigerung auf 261'206 (Vorjahr: 231'007).

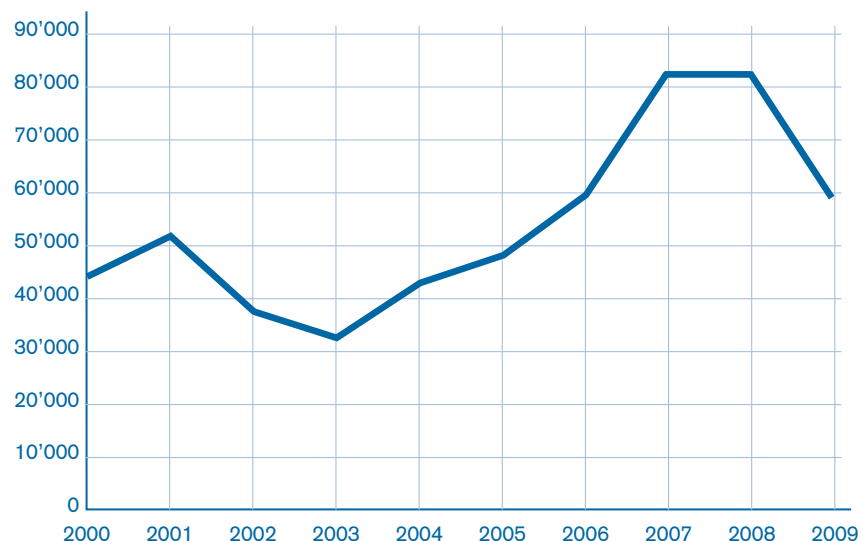
Das Museum unterstützte zudem zahlreiche Institutionen und Interessierte mit Leihgaben und Informationen, insbesondere die Nachfrage nach Bildrecherchen und die Ausleihe von Reproduktionen blieb rege.



Das Angebot des Café Pavillon ist bei grossen und kleinen Besuchern sehr beliebt. Foto: Lisa Schäublin

Besucherzahlen

Die Besucherrekorde aus den beiden Vorjahren mit 83'979 bzw. 83'924 BesucherInnen, welche vor allem auf dem Erfolg der Wechselausstellung «Bilder, die lügen» basierten, konnten erwartungsgemäss nicht mehr erreicht werden. Trotzdem reichte es mit 58'031 BesucherInnen zum viertbesten Ergebnis in der Geschichte des Museums. Neben den Wechselausstellungen stossen aber auch die Dauerausstellungen nach wie vor auf ein grosses Publikumsinteresse.



Finanzielle Entwicklung

Die Ertragszahlen aus dem Rekordjahr 2008 konnten nicht mehr erreicht werden. Trotz sinkender Besucherzahlen und weniger Führungen blieben die Eigeneinnahmen, dank Umsatzrekord im Café Pavillon, aber auf einem erfreulichen Niveau und erreichten annähernd die Werte von 2007 (-23% zum Vorjahr, -6% gegenüber 2007). Der Gesamtertrag fiel um 20% tiefer aus als 2008 (-5% gegenüber 2007).

Rechnung 2009

Aufwand		6'067'866
Personal	2'803'688	
Liegenschaften (Mieten, Unterhalt)	697'593	
Betrieb, Verwaltung, Versicherungen,		
Unterhalt Dauerausstellungen	361'248	
EDV-Projekte	95'968	
Ankäufe	65'231	
Konservierungen	239'246	
Wechselausstellungen	486'101	
Marketing und PR (inkl. Wechselausstellungen)	592'374	
Bildung & Vermittlung	239'475	
Publikationen	0	
Bibliothek	13'938	
Rückstellungen: Dauerausstellungen, Ankäufe,		
Gebäudeunterhalt, EDV	380'000	
Stiftung	93'004	
Ertrag		6'067'866
Museumsbetrieb	724'877	
Beiträge Dritter	193'680	
Beiträge Stifterinnen	5'149'309	
Abschluss		0